

Die „deutsche Nation“ katholisch: Michael Anisius (1599)

Kurzbeschreibung

Michael Anisius war ein Franziskanermönch. In seinen „sieben katholischen Predigten“ beschreibt er Ende des 16. Jahrhunderts die Ausdehnung des Osmanischen Reichs als Gefahr für das Christentum und die „deutsche Nation“. Im siegreichen Vordringen des Osmanischen Reichs sah er eine Strafe Gottes am Werk, die sich gegen die Reformation und gegen ein Deutschland, das vom einheitlichen christlichen Glauben abgefallen war, richtete.

Quelle

[...]

[Teutsche Nation in höchster gefährlichkeit.]

Beuorauß / ist vnter allen Christlichen Prouincien vnd Königreichen / vnser Germania, die Teutsche Nation / in grössister Gefährlichkeit. Die Teutsche Nation sag ich / die allerschönist / die allervolkreichist / die aller weitist / ja die Keyserin vnnd Königin aller Reiche / die aller Edlist aller Herrschafften / vorzeiten die aller streitbarist / ist nun am allermeisten zertrennt / zertheilt / zerspalten / geschwächt vnd erschrocken / dem Türckischen Joch am aller nächisten. Der Teutschen Nation setzet diser Feind am meisten zu / vmb dise Braut danket er am meisten / nicht vnwissent / brächte er Teutschlandt in sein gewalt / die andere Königreiche bleiben ihm kaum zum Morgenbrot. O was für ein starcken Schlüssel zum Teutschen Reich / hat der Tyrann ietzund / an der Vestung Raab? O Raab Raab / wie bist du verwarloset.

Cespitat, actenui pendet Germania filo,
Quam seruare, Deus tu nisi, nemo potest,
Ein schlechter Faden Teutschland helt /
Wo Gott nicht hilfft / ists bald gefelt.

Was hat aber / O Germanien / dich so fast zu Boden geworfen? was hat dich in solche Gefahr verwickelt? was hat dem Machometischen Tyrannē den Weg bereitet / den Paß zu dir eröffnet? Ich wils frey heraus sagen: dise drey haben es gethan: Dein Abfall / dein Vngehorsam / dein Vneinigkei / so wol die Religion als das Reich betreffent. Die alte Religion / so anfänglich dir von Gott zugebracht so dich Christo Jesu erstlichen gezeuget / vnnd einuerleibet / hast du verlassen / bist ihr vngehorsam worden / in mancherley newen Secten vnnd jrrigen Lehren zertheilt. Vnd ob dises alles nichts sey / ist dir auch das darauß erfolget: dem Römischen Reich / welches deiner Trew eingewantret / welches deine grosse Ehr vnd Zierd / dem bist du vngetrew worden / haltest es in keinen Ehren bist ihme vngehorsam / widerspenstig: führest vnnd regierest die Keyserlich Cron vnnd Scepter ohn Fridt vnnd Einigkeit. Bist dir also selb zuwider / beyde in geistlichen vnd politischen Wesen zerstreuet / zerrissen / betrübt / verwirret vnd zuschanden worden. Seyt gebetten ihr geliebten / hõret gutwillig an / ich wil disen Handel etwas tieffers erholen / vnd außführlicher erklären.

Vor Christi vnser Herrn Geburt waren zwo Kirchen inn der Welt. Der Hebreer eine / der Heyden die ander: dise deß Teuffels / jene Gottes deß Herrn: In diser vil præscripti, in jener vil prædestinati: was auß diser nicht glaubig worden / ist auß jener mit reichem Gewiñ erstattet worden. Christus als ein Eckstein / der zwey Wende zusamb

füget hat dise beyde Völcker zusamb than / vnnd auß beyden eins gemacht. Auß den zweyen Hauptvölckern hat er ein einigs Christenthumb gemacht. Zu dises Christenthumbs ersten zeiten waren bey leben der H. Apostel / Martyrern ec. Vier Hauptkirchen: die zu Hierusalem / zu Antiochia / zu Alexandria / vnnd zu Rom. Zu welchen letztlich die Constantinopolitanisch (nach dem die Römische Keyser zu Christo bekehret / vnnd den Keyserlichen Stul dahin transferieret) ist gezehlet worden. Unter welchen Kirchen / die Römisch durch Gottes schickung gleichsam mit stillschweigender bewilligung aller Völcker den Primat vnd Vorzug allweg gehabt vnd behalten: vnd do die andere viere allgemach abgenommen / vnd mit der zeit gar vergangen / ist die Römisch allein verblieben / als ein Mutter / als ein Grundstock / als ein Meisterin der Christlichen Religion vnnd seligmachenden Glaubens. Diser Kirchen Glaub vnnd Religion ist inn der gantzen Welt verkündigt / habens so vil Königreiche vnd Völcker gelernet / sich beständig vnd einhellig darzu bekennt / daß sie ein Kirch der gantzen Welt ist genaht worden: Non enim (inquit D. Hieronymus) altera Romanæ Urbis Ecclesia, altera totius orbis existimāda est Ecclesia : Dañ es solle niemand gedencken / (sagt S. Hieronymus) noch darfür halten / daß die Römisch Kirch ein ander Kirch sey / als die so inn der gantzen Welt außgebreit ist.

Dise Römisch Kirch / hat eben auch vnser Teutschland / wie alle andere Königreich gegen Nidergang / zu Christo bekehret. S. Peter der Apostel Fürst / vnd erster Bischoff zu Rom / hat von Rom auß zum Reinstrom gen Meintz / Cöln / vnnd Trier / die Heiligen / S. Maternam / S. Eucharium / S. Valerium / S. Crescentem / das Euangelium Christi zupredigen abgesandt / welche den Saamen deß Christlichen Glaubens mit vnaußsprechlicher Frucht außgesäet. Bapst Cuno / oder Cunon / hat S. Chilianum / vmb das 700. Jar Christi in Teutschlandt abgefertigt / durch welches Lehr vnd Predig gar vil Stätt / insonderheit Würzburg / zu Erkanntnuß Christi bracht worden. Bapst Gregorius der ander hat im Jar Christi 716. die heiligen Bonifacium / Buchardum / Wilibaldum zu den Teutschen geschickt / durch welche der Name Christi / an vilen Orten vnd Enden / sonderlich in dieser Gegend herumb außgebreit vnd bekräftigt worden. Bapst Leo der dritt / hat auß anhalten Keyser Caroli Magni / die Sachsen vnnd Schweitzer / durch sendung getrewer Bischoffen vn̄ Lehrer zu Glidern der Kirchen Gottes gemacht vnd angenommen. Also ist auch gantz Bayerland durch die Heiligen Rupertum vn̄ Virgilium mit dem Liecht deß Catholischen Römischen Glaubens erleuchtet worden. Bedenckets nun vnnd erwegts inn ewren Herten / wie hoch dessentwegen / vnser Vatterlandt Teutscher Nation / der Römischen Kirchen verpflichtet sey. Wöllen wir Teutschen solches nicht erkennen / geben wir zuuerstehen / die Erkanntnuß Jesu Christi vnsers einigen Erlösers vnd Heylandts sey vns ein geringes / sey vns nicht lieb sey vns eben so vil / als hetten wirs niemaln empfangen.

Aber es ist noch kein end: dañ bey vnd neben der vnaußsprechlichen Wohthat Christlicher seligmachender Religion / seynd auch andere nicht schlechte Wolthaten / gleichsamb auff die Versen erfolget vnd mit geflossen. Lese einer die Historien / wirdt er befinden / wie Teutschlandt vor seiner Bekehrung zu Christo / vber die massen vnartig / grob vnnd wild gewesen / keine Stätte nicht gehabt / keiner Schrifft noch Buchstaben erfahren / ja anzusehen gewesen / als würde es keine ehrliche / höffliche / freundliche vnd burgerliche Zucht nit annemen noch ertragen. Jedoch / ist es nach empfangnem Christlichem Glauben / allgemach so treffentlich erbawet / bewohnt / geziert vnd prächtig worden / das ihrs kein andere Prouintz beuor thut.

Die Mayestet / die Hoheit deß Keyserthums / was ist die / woher hat sie Teutschland empfangen? Weme hat es darumb zudancken? die Mayestet / sag ich / deß Keyserthumbs / dardurch der Teutschen Name so hoch berühmt vnnd lautbrecht worden / vnnd darumb alle andere Nationen jnen so mißgünstig / woher ist solch Hoheit kommen? kompt sie nicht von der Römischen Kirchen? vnnd allererst vom Bapst Leone dem dritten / welcher den Carolum Magnum zum Keyser deß Occidents erwöhlet vnd gecrönet. Hernacher aber eigentlicher von Gregorio dem fünfften / vn̄ter dem Keyser Otthone von Sachsen / da die siben Churfürsten verordnet worden / damit also das Römisch Reich desto gewisser kräftiger vnnd beständiger / bey den Teutschen / dazumaln ein getrewes / streitbares / andächtiges / vnnd vmb die Catholisch Religion wol verdientes Volck / verbleibe vnd beharre. Ja in

der warheit solche Ehr vnnd Würde / hat Germanien durch Kriegßgewalt nit erobert. Geb mir einer zwey edler vnnd grössere Kleinot / dann die Christlich Religion vnnd Hocheit deß Keyserthumbs. Ist auch vnter der Sonnen ein Nation / die der Römischen Kirchen / sie zubeschirmen vnd schützen / mehr verbunden sey / als Germanien? O wie glücklich war dazumal Teutschland / da es dise seine beyde Würdigkeiten / in Beständigkeit / in Gehorsam / vnd in Einigkeit erhielte vnd bewahrte? O wie vnüberwindlich / wie erschrocklich ware Teutschland allen Völkern? die gantze Christenheit leinet sich vor zeiten an der Teutschen Mañheit : der Teutschen Dapfferkeit war die gantze Christenheit vor zeiten hoch verpflichtet. Was für Sieg haben jemaln die Christen / wider ihre Feinde erhalten / ohne beystandt der Teutschen Kriegßleut? Ja zwar / was für Triumph haben sie nicht / durch Hülff vnnd Standhaftigkeit der Teutschen Landßknecht / daruon getragen?

Do nun die alt listig Schlang / der neidisch höllisch Drach solches gar wol vermercket / vnd feindtselig darauff gelauschet: wie er dann Christo dem HERN stets widerwertig: hat er offtermaln sein Heil versucht / vnnd solche vereinigte macht der Teutschen zuschwächen vnd aufzulösen sich vnterstanden: hat weder Rast noch Ruhe gehabt / biß er sein fürnem̄en außgemacht / vnd im Werck vollendet. Dann er leichtlich erachtet / wann nur Teutschland wer verwirret / vnd vnruwig in sich selbst / vnd wider sich selbst / würde leichtlich die gantze Christenheit betrübt vnd zerrüt werden. Aber O ein jämmerlichs ding / O ein ding mit blutigen Zähern zubeweinen: Mit was so abscheulichen Lastern / mit was so bösllicher Undanckbarkeit / hats das Teutschland verschuldet / daß es von Gott so weit verlassen / vnd durch Göttliche Verhencknuß in deß Sathans hinderlist gefallen? so schändlich verführt vnnd betrogen worden? Zu vorderst ist es abgewichen vom Gehorsam der Religion / welche es von anfang gehört vnd empfangen: hat dieselbig als Antichristisch verworffen: Newe / vnerhörte / auch längst verdampfte Lehren angenommen / die Einigkeit deß Glaubens verlassen / vnd in etlich hundert Secten vnd Opinionen zerteilt: Achtet deß Christlichen Namens nicht würdig / die jenigen / welche es Christlich gemacht: Der Name deß Bapsts / deß Bischoffs allgemeiner Catholischen Kirchē / wirdt mit grossem mutwilligen Spott / auch von den kleinen Kindern verlacht / verhönt vnnd außgerauscht / da die Hund werden mit dem Namen Bapst genannt. O du vnuerständiges Teutschland / wer hat dich bezaubert / daß du der Warheit nicht gehorchet / vnnd Christus vor deinen Augen verdampft? vnd das bey dir nicht bleibt / was du gehört hast von anfang / vnd haltest nicht die Satzungen / die du gelehret bist / es sey durch Schrifft oder mündlichs Wort? Vnnd von jedem Winde der Lehre / durch Behendigkeit / in Schalckheit der Menschen / zu vmbgebung deß Irrthumbs vmbgefūret würdest? wer hat dich / leider / O du vnuerständiges Teutschland also bezaubert? Ach / ach / was fürtrefflichen Trost / was starcken Schutz / was Himlischen Schatz vnd Gut hastu an der Religion verloren?

[...]

Quelle: Michael Anisius, *Siben Catholische Predigen/ Bey gemeinen Processionen/ Kirch vnnd Bittfahrten wider deß Christlichen Namens Erbfeind dem T[ue]rcken/ gehalten zu Bamberg/ im 4. vnnd 95. Jar. Durch Franciscanum*. München: Adam Berg, 1599, S. 8–11. Online verfügbar unter: <http://data.onb.ac.at/rec/AC09658649>

Empfohlene Zitation: Die „deutsche Nation“ katholisch: Michael Anisius (1599), veröffentlicht in: German History Intersections, <<https://germanhistory-intersections.org/de/deutschsein/ghis:document-260>> [17.05.2025].